

	<p>Objekt: Klavierharfe</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum- stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Musikinstrumente</p> <p>Inventarnummer: G 12,527</p>
--	--

Beschreibung

In der klavierbauerisch experimentellen Periode um 1800 wurde versucht, einen charakteristischen Harfenklang mithilfe einer Tastatur zu erzeugen. In den Jahren 1813 und 1814 ließen sich Bateman in London und Johann Christian Dietz in Paris die Erfindung patentieren, weithin verbreitet war das Instrument allerdings nie. Die seidenumspannenen Saiten werden mithilfe von belederten Metallhaken angerissen, was dem Klang eines zupfenden Fingers relativ nahe kommt. Das Problem des Resonanzbodens löst Ignaz Lutz (Wien, um 1890) mit einem Kasten, der schräg an der Rückseite des schwarz lackierten Klaviaturgehäuses angebracht ist. In Pianiniform, d.h. die Saiten stehen senkrecht zur Klaviatur, ergibt sich mit der bassseitig links angebrachten goldenen Säule tatsächlich eine harfenartige Optik, die dem Aufbau eines Giraffenklaviers grundsätzlich nicht unähnlich ist. [Till Stehr]

Grunddaten

Material/Technik:	Fichtenholz, Ebenholz, Galalith, vergoldet, poliert
Maße:	Höhe: 227 cm, Breite: 128 cm, Tiefe: 70 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1891
	wer	Ignatz Lutz
	wo	Wien

Schlagworte

- Chordophon
- Harfe
- Klavierharfe
- Musikinstrument